



Gesetzliche Personalbemessung für Krankenhäuser

Kann das klappen?

Ja, es kann. Die bundesweiten ver.di-Aktionen und unsere vielen Gespräche haben etwas bewirkt. Bundesregierung und Länder haben endlich erkannt, dass sie handeln müssen. Es gibt nicht genug Personal in den Krankenhäusern. Das macht die Beschäftigten krank und ist für die Kranken gefährlich. Besonders nachts, wenn oft nur eine Pflegefachkraft allein auf großen Stationen ist.

ver.di »besucht« die Gesundheitsminister der Länder

Am 26. Juni 2014 tagte in Hamburg die Gesundheitsministerkonferenz der Länder. Die Länder reden bei der zukünftigen Krankenhauspolitik ein wichtiges Wort mit. Deshalb hat ver.di auch dort wieder die gesetzliche Personalbemessung gefordert. Wir lassen nicht locker. 150 Kolleginnen und Kollegen aus Krankenhäusern und aus der Altenpflege aus mehreren Bundesländern überreichten der Vorsitzenden der Konferenz, Cornelia Prüfer-Storcks (SPD), eine riesige Gefährdungsanzeige. Bei der Übergabe sagte sie, dass sie unsere Forderung und eine vernünftige gesetzliche Personalbemessung richtig findet. Sie versprach, das Thema mit in die Konferenz zu nehmen.

Dass etwas passieren muss, ist in der Politik angekommen. Die Frage ist nur, was und wie schnell es passiert. Ob Besuch bei den Gesundheitsministern oder ver.di-Flaggentag – wir machen immer wieder Druck, damit endlich gehandelt wird.

100 Krankenhäuser aktiv beim ver.di-Flaggentag

Am Internationalen der Pflege am 12. Mai 2014 haben Kolleginnen und Kollegen in rund 100 Krankenhäusern im ganzen Bundesgebiet Flagge für genug Personal gezeigt. Großtransparente hingen an Fassaden, das größte im Saarland mit mehr als zehn Metern. An die Patient/innen und ihre Angehörigen verteilten Kolleg/innen Flugblätter: »Nur durch unsere Bereitschaft, immer wieder einzuspringen, wenn jemand kurzfristig fehlt, auf freie Zeit zu verzichten und regelmäßig Überstunden zu machen, kann der Krankenhausbetrieb aufrechterhalten werden. Es muss sich etwas ändern. Und zwar schnell!« Wenn Krankenschwestern und Pfleger aus dem »eigenen« Krankenhaus auf Missstände aufmerksam machen, geht das unter die Haut. Entsprechend groß war der Widerhall in den Lokalzeitungen.



**Unabhängig, soziale Interessen,
Wahlberechtigt auf Bundesebene**

**Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft**



Bundesärztertag und Deutscher Pflegerat schließen sich der Forderung an

Der Ruf nach gesetzlicher Personalbemessung in Krankenhäusern bekommt immer mehr Unterstützung. Im Mai 2014 beschloss der Bundesärztertag: »Der 117. Deutsche Ärztertag 2014 sieht mit großer Sorge, wie sehr es nach der Einführung des Fallpauschalensystems zu einer Reduktion der pflegerischen Personalausstattung in allen Bereichen der stationären Versorgung gekommen ist. ... (er) hält die Festlegung verbindlicher personeller Mindeststandards in der stationären Pflege für erforderlich, um eine weitere Reduktion der Personalausstattung in diesem Bereich zu verhindern und so einer möglichen Gefährdung der Patientinnen und Patienten entgegenzuwirken.«

Auch der Deutsche Pflegerat unterstützt inzwischen die Forderung nach gesetzlicher Personalbemessung sowie unsere Initiative, als schnelle Lösung erst einmal wieder die Pflege-Personalregelung (PPR) anzuwenden und diese bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Pflege am Boden und Petition für gesetzliche Personalbemessung

Die bundesweite Aktion »Pflege am Boden« schreibt auf ihrer Internetseite: »Wir möchten Veränderungen auf politischer Ebene erwirken, die die Arbeitsbedingungen für Pflegenden verbessern und ausreichend Zeit für die Bedürfnisse der zu Pflegenden garantieren. Das schließt einheitliche Personalabmessungen, um Pflegebedürftige adäquat versorgen zu können, mit ein.«

Jetzt ist eine Petition mit 52.000 Unterschriften dazugekommen. Die Initiatorin überreichte die Unterschriften Ende Juni an den Pflegebeauftragten der Bundesregierung, Karl Josef Laumann. Auch ver.di-Mitglieder haben unterzeichnet.

Tariferfolg: 80 zusätzliche Pflegestellen in der Charité Berlin

An der Charité Universitätsmedizin Berlin wollten die Kolleginnen und Kollegen nicht länger warten. Sie forderten tarifliche Regelungen für eine Mindestpersonalbesetzung und drohten dem Arbeitgeber mit Streik. In einem Schlichtungsverfahren wurde ein Ergebnis erzielt: Die Charité richtet 80 zusätzliche Pflegestellen ein. Eine Gesundheitskommission, zur Hälfte mit ver.di-Kolleg/innen besetzt, entscheidet, wo die neuen Fachkräfte eingesetzt werden. Zum Jahresende 2014 wird Bilanz gezogen und entschieden, wie es 2015 weitergeht. Wir gratulieren unseren Kolleginnen und Kollegen zu diesem beeindruckenden Zwischenergebnis.

ver.di bleibt dran, versprochen!

Zusammen können wir es schaffen:

- Macht öffentlich, wenn auch in eurer Klinik nachts nur eine examinierte Kraft allein auf Station arbeiten muss! Setzt dem Arbeitgeber ein Ultimatum, bis wann er Missstände abstellen muss! Wie ein ganzes Team erfolgreich ein Ultimatum setzen kann, könnt ihr in der ver.di-Fibel »Gegendruck« nachlesen. Nachmachen erwünscht! www.der-druck-muss-raus.de
- Informiert die Politiker und die Öffentlichkeit über eure Arbeitssituation und das fehlende Personal! Helft mit, die Forderung nach einer gesetzlichen Personalbemessung überall bekannt zu machen!
- Macht euch stark, indem ihr ver.di stark macht! Macht mit bei ver.di-Aktionen! Werdet Mitglied! Gemeinsam können wir es schaffen: Genug Personal für die Krankenhäuser!

Gesetzliche Personalbemessung

Da geht was!

